



WWF® *for a living planet*®



## Forderungen des WWF für die CBD COP 10

### Positionspapier zur 10. Vertragsstaatenkonferenz der Konvention über die Biologische Vielfalt (CBD COP 10) 18. – 29. Oktober 2010, Nagoya, Japan

#### **Die Vertragsstaaten der CBD müssen den größtmöglichen Vorteil aus dem Internationalen Jahr der Biologischen Vielfalt 2010 ziehen!**

Das Internationale Jahr der Biologischen Vielfalt 2010 bietet die einmalige Gelegenheit, die Konvention zur Biologischen Vielfalt (CBD) in ihren drei Schwerpunktbereichen zu stärken.

Bis zum Jahr 2010 konnte der Verlust an biologischer Vielfalt weltweit nicht gestoppt werden. Deswegen muss 2010 das Jahr der Trendwende werden, in dem die Regierungen Ernst machen mit der Erhaltung der biologischen Vielfalt und dem daraus resultierenden Nutzen für das Wohlergehen von Menschen, Wirtschaft und Gesellschaft. Natürliche Lebensräume und Artenvielfalt sind die Stütze der globalen Wirtschaft und ernähren Millionen von Menschen, die in ihrer Existenz u.a. von Wäldern, Feuchtgebieten und den Fischbeständen abhängig sind.

Die COP 10 wird eine entscheidende Konferenz für die CBD sein und muss diese Trendwende einleiten. Wenn es den Vertragsstaaten gelingt, ein Protokoll zum gerechten Vorteilsausgleich, einen ambitionierten Strategischen Plan bis 2020 sowie eine solide Strategie zur Mobilisierung von Finanzmitteln zu beschließen, kann es gelingen, den Verlust an biologischer Vielfalt in der kommenden Dekade zu stoppen.

Der WWF ruft die Vertragsstaaten auf, dass die COP 10 folgende Ergebnisse erzielt:

- 1 Ein neuer Strategischer Plan mit dem Ziel, den Verlust an biologischer Vielfalt bis zum Jahre 2020 zu stoppen;** die einzelnen Ziele müssen ambitioniert und darauf fokussiert sein, die Hauptbedrohungen der biologischen Vielfalt zu reduzieren, nachhaltige Nutzung zu verstärken, die Umsetzung des gerechten Vorteilsausgleichs voranzutreiben, die biologische Vielfalt und Ökosystemdienstleistungen in Schwerpunktsektoren zu integrieren und angemessene finanzielle, personelle und technische Ressourcen für die Umsetzung des Maßnahmenpaketes zu schaffen.
- 2 Ein Protokoll zum Zugang zu genetischen Ressourcen und gerechten Vorteilsausgleich (Access and Benefit Sharing ABS),** das den fairen und gerechten Ausgleich der Vorteile, die sich aus der Nutzung von genetischen Ressourcen ergeben, sicherstellt und die Rechte der indigenen Völker und der lokalen Gemeinden anerkennt.
- 3 Eine anspruchsvolle Strategie zur Mobilisierung von Finanzmitteln** für die biologische Vielfalt, die innovative Finanzierungsinstrumente entwickelt, klare Zielvorgaben für öffentliche Finanzmittel definiert und die schädliche Subventionen abschafft.
- 4 Verbesserte thematische Arbeitsprogramme,** insbesondere zu Schutzgebieten und zur biologischen Vielfalt der Meere und Küsten.



WWF® for a living planet®



- 5 Ein gemeinsames Arbeitsprogramm zu Klimawandel und biologischer Vielfalt**, um die Verknüpfungen zwischen der CBD, der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) und dem Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung (UNCCD) zu verstärken, um die gegenseitigen Vorteile zu untersuchen, Grundsätze der Zusammenarbeit aufzustellen, und um sicherzugehen, dass die biologische Vielfalt geschützt und nicht durch Maßnahmen gegen den Klimawandel unter der UNFCCC negativ beeinflusst wird.

## Die Hauptforderungen des WWF für die COP 10:

### **1. Die COP 10 beschließt einen neuen Strategischen Plan mit ehrgeizigen Zielen für den Zeitraum 2011 bis 2020:**

Der WWF ruft die Vertragsstaaten dazu auf, einen Strategischen Plan mit ambitionierten Zielen für 2020 anzunehmen, der durch Indikatoren und Meilensteine überprüft werden kann.

Der WWF fordert die Vertragsstaaten dazu auf sicherzustellen, dass folgender Auftrag („mission“) und folgende Ziele („targets“) in dem Strategischen Plan enthalten sind:

***Mission: Bis 2020 ist der Verlust an biologischer Vielfalt gestoppt. Ökosystemdienstleistungen und biologische Vielfalt sind wieder hergestellt und deren Nutzen und Bedeutung sind vollständig in alle Aspekte der Entwicklung integriert.***

***Der ökologische Fußabdruck der Menschheit ist unter das Niveau des Jahres 2000 gesunken.***

### **Ziele bis 2020:**

- **Berechnungen des „Naturkapitals“ wird von allen Regierungen angewendet (zu CBD Ziel 2):**  
Die Messgröße „Naturkapital“ ist ein entscheidender Schritt, den Wert der biologischen Vielfalt in die nationalen Haushaltspläne zu integrieren. Sie stellt die Basis zur Berechnung von Gewinn und Verlust für die nationale Wirtschaft dar, ist Datenquelle für politische Entscheidungen und eine Grundlage für Indikatoren (siehe TEEB for Policy Makers Report, Kapitel 2).
- **Es ist erreicht, die Nettoentwaldung und Schädigung von Wäldern auf null zu bringen (Zero Net Deforestation and Forest Degradation - ZNDD) (zu CBD Ziel 5):**  
Auf der COP 9 haben 67 Minister die WWF-Petition für „Zero Net Deforestation by 2020“ unterzeichnet. Die weltweite Entwaldung und Schädigung von Wäldern schreitet in alarmierender Geschwindigkeit fort – 13 Millionen Hektar (oder 36 Fußballfelder pro Minute) Wald gehen jährlich verloren.  
Vor allem die Entwaldung und Schädigung von Wäldern in den Tropen haben direkte Auswirkungen auf das globale Klima, die biologische Vielfalt und das Wohlergehen der Menschen.
- **Der Verlust und die Schädigung von natürlichen Lebensräumen sind gestoppt (zu CBD Ziel 5):**  
Der Verlust von Lebensräumen ist die Hauptbedrohung für die biologische Vielfalt. Während unkontrollierter demographischer, wirtschaftlicher und sozialer Druck zu nicht nachhaltigen Landnutzungsformen führen, muss die Umwandlung oder Schädigung von natürlichen Lebensräumen gestoppt werden. Schwerpunktmäßig muss der Verlust von Primärwäldern und anderen hoch schützenswerten Lebensräumen vermieden werden.



WWF® *for a living planet*®



- **Die exzessive Wasserentnahme und die Fragmentierung von Süßwasserlebensräumen sind gestoppt (bez. CBD Ziel 5)**  
Süßwasserökosysteme sind wichtige, aber schlecht geschützte und für die Zerstörung leicht anfällige Lebensräume. Ihre Verlustrate hat sich in den letzten zehn Jahren mehr als vervierfacht. Gleichzeitig steigen die Bedrohungen für Süßwassergebiete rasant und der Verlust an biologischer Vielfalt in Binnengewässern schreitet am Schnellsten voran.
- **Subventionen, die die biologische Vielfalt schädigen, sind abgeschafft (bez. CBD Ziel 3)**  
Umweltschädliche Subventionen sind eine der Hauptfaktoren für die Zerstörung der biologischen Vielfalt. Die Ergebnisse des Berichtes *TEEB for Policy Makers Report* (TEEB - The Economics of Ecosystems and Biodiversity) zeigen, dass Reformen der Subventionen in der Fischerei, der Landwirtschaft und im Energiesektor am dringlichsten sind.
- **Der globale ökologische Fußabdruck ist unter das Niveau des Jahres 2000 gesunken (bez. CDB Ziel 4)**  
Die Übernutzung von natürlichen Ressourcen durch Industrienationen ist die Hauptursache für den Verlust an biologischer Vielfalt. Um den Druck auf die biologische Vielfalt zu reduzieren, ist es entscheidend, den ökologischen Fußabdruck schwerpunktmäßig im Energie- und Nahrungsmittelsektor signifikant zu senken. Die CBD sollte regelmäßig über die Fortschritte bei der Reduktion des ökologischen Fußabdrucks berichten.
- **Überfischung und nicht nachhaltige Fischfangmethoden sind beendet (bez. CBD Ziel 6)**  
Die Übernutzung der Meere durch die globale Meeresfischerei stellt eine Hauptbedrohung für die biologische Vielfalt der Meeresökosysteme dar. Der WWF fordert, der Überfischung durch kommerzielle Fischfangflotten und dem rücksichtslosen Beifang anderer Arten ein Ende zu setzen.
- **Repräsentative Schutzgebiete umfassen jeweils mindestens 20 Prozent der Landfläche, der Küsten und der Meere (bez. CBD Ziel 11):**  
Das aktuelle CBD-Ziel, je 10 Prozent aller Ökoregionen unter Schutz zu stellen, ist nur in 55 Prozent aller terrestrischen Ökoregionen umgesetzt worden. Rund 13 Prozent der Landfläche und 5 Prozent der Küsten stehen unter Schutz, während die offenen Meere weiterhin kaum geschützt sind (etwa 1 Prozent). Die Regierungen müssen dringend ihre Bemühungen beschleunigen, in allen Regionen das gültige 10-Prozent-Schutzziel zu erreichen. Um aber die Ökosystemdienstleistungen dauerhaft zu erhalten, die biologische Vielfalt zu sichern und die Widerstands- und Anpassungsfähigkeit der Ökosysteme an den Klimawandel zu verbessern, müssen sich die Regierungen jetzt zu einem 20-Prozent-Schutzziel bis 2020 verpflichten.  
  
Besonderes Augenmerk muss auf die Gebiete der Hohen See jenseits der nationalen Rechtshoheit (areas beyond national jurisdiction) gelegt werden, weil ein Schutzgebietssystem bis 2012 fertig gestellt sein soll.
- **Die CBD-Ziele sind in alle relevanten multilateralen Übereinkommen integriert:**  
Um größtmögliche Erfolge und Synergien zu erzielen, müssen die CBD-Vorgaben zur Sicherung biologischer Vielfalt in alle multilateralen Übereinkommen integriert werden. Damit sollen u.a. ein effektiver Beitrag zur Armutsbekämpfung geleistet und die negativen Folgen des Klimawandels und von Handelstätigkeiten gemindert werden.



WWF® *for a living planet*®



- **Die biologische Vielfalt ist in alle Sektoren integriert**

Die Konvention hat im Laufe der Jahre durch ihren ökosystemaren Ansatz die Integration der biologischen Vielfalt in verschiedene Sektoren und Ressorts gefordert, jedoch ist die Integration weitgehend nicht zustande gekommen. Um entsprechende Regierungsaktivitäten effektiv zu koordinieren, sollen z.B. "sektorübergreifende Komitees" unter Leitung von Staatsoberhäuptern eingeführt werden.

## **2. Die COP 10 verabschiedet ein Protokoll zum Zugang zu genetischen Ressourcen und zum gerechten Vorteilsausgleich (ABS – Access and Benefit Sharing):**

Der WWF fordert die COP 10 auf, ein rechtlich verbindliches Protokoll über den Zugang zu genetischen Ressourcen und den Vorteilsausgleich aus deren Nutzung anzunehmen. Die COP 9 hatte beschlossen, dass auf der COP 10 eine entsprechende Regelung abgeschlossen wird.

Ein Protokoll, das die Interessen der biodiversitätsreichen Länder anerkennt und die Rechte der indigenen Völker und der lokalen Gemeinden an genetischen Ressourcen und dem damit verbundenen traditionellen Wissen sichert, ist längst überfällig.

Ein solches Protokoll kommt sowohl den Anbietern als auch den Nutzern der biologischen Vielfalt und der genetischen Ressourcen zu Gute und kann zusätzliche Finanzmittel zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt bereitstellen.

## **3. Die COP 10 beschließt eine ambitionierte Strategie zur Mobilisierung von Finanzmitteln:**

Der WWF ruft die Vertragsstaaten dazu auf, eine solide Strategie zur Mobilisierung von Finanzmitteln anzunehmen, die die Umsetzung des Strategischen Plans effektiv unterstützt. Die Strategie muss feste Verpflichtungen für die Vertragsparteien festlegen, zusätzliche Finanzmittel sowohl international als auch national mobilisieren, traditionelle Finanzierungsinstrumente (z.B. Regierungsmittel und internationale Entwicklungshilfe) verstärken und neue und innovative Finanzierungsmechanismen entwickeln. Neue und innovative Finanzierungsmechanismen sollen die traditionellen Finanzierungsmechanismen ergänzen und *nicht* ersetzen.

## **4. Die COP 10 beschließt die Verbesserung der thematischen Arbeitsprogramme:**

Der WWF ruft die Vertragsparteien dazu auf, ihre Bemühungen zur Umsetzung des Arbeitsprogramms zu Schutzgebieten (Programme of Work on Protected Areas - PoWPA) in der kommenden Dekade zu intensivieren. Das verstärkte Arbeitsprogramm zu Schutzgebieten muss die Schlüsselfunktion der Schutzgebiete für die Wirtschaft und den Lebensunterhalt von Menschen herausstellen. Die entscheidenden Ökosystemdienstleistungen müssen erhalten und die Widerstands- und Anpassungsfähigkeit der Ökosysteme an den Klimawandel unterstützt werden.

Bis 2012 muss die Identifizierung von Gebieten für ein repräsentatives Netzwerk von Meeres- und Küstenschutzgebieten, einschließlich der Gebiete auf Hoher See jenseits nationaler Rechtshoheit, abgeschlossen sein.



WWF® *for a living planet*®



## 5. Die COP 10 beschließt ein gemeinsames Arbeitsprogramm zu biologischer Vielfalt und Klimawandel:

Der WWF fordert die Vertragsstaaten dazu auf, ein gemeinsames Arbeitsprogramm zwischen der CBD, der UNFCCC und der UNCCD zu entwickeln, um Verknüpfungen zwischen den Übereinkommen herzustellen, die gegenseitigen Vorteile zu untersuchen und Grundsätze für eine gemeinsame Vorgehensweise aufzustellen.

Es ist sicherzustellen, dass die biologische Vielfalt auch durch das Klimaschutzprogramm „Reduktion von Emissionen aus Entwaldung und Schädigung von Wäldern“ (REDD+ - Reduce Emissions from Deforestation and Forest Degradation) und durch Anpassungsmaßnahmen der Ökosysteme an den Klimawandel geschützt wird.

23. August, 2010

Ansprechpartner:

WWF CBD Focal Point  
Günter Mitlacher,  
WWF Germany  
[guenter.mitlacher@wwf.de](mailto:guenter.mitlacher@wwf.de)

WWF CBD Manager  
Rolf Hogan,  
WWF International  
[rhogan@wwfint.org](mailto:rhogan@wwfint.org)

WWF CBD COP 10 Officer  
Mikako Awano,  
WWF Japan  
[mikakoa@wwf.or.jp](mailto:mikakoa@wwf.or.jp)